

In den letzten Wochen war in den Medien mehrfach von „faulen Grossräten“ und mangelnder Disziplin zu lesen. Auslöser für diese Berichte waren die wiederholten Appelle des Grossratspräsidenten, als bei wichtigen Geschäften nur rund ein Viertel der Grossräte im Saal anwesend waren und die Debatte verfolgten. Die JSVP Basel-Stadt hat in diesem Zusammenhang die Erstellung des „Chrüzlistichs“ für das mangelnde Interesse an den Debatten mitverantwortlich gemacht. Durch diesen sind die Positionen der einzelnen Fraktion wie auch der zu erwartende Abstimmungsausgang bereits im Vorfeld ersichtlich, was den Debatten die nötige Spannung raube, um die Parlamentarier über mehrere Stunden im Grossratssaal halten zu können. Zudem wird es aufgrund des frühzeitigen Versands an die Medien den Fraktionen und einzelnen Grossräten erschwert, ihre Positionen im Verlauf der Debatte zu überdenken.

Vor diesem Hintergrund bitte ich das Büro des Grossen Rates zu prüfen und zu berichten,

- welche Faktoren für die teilweise schlechte Präsenz im Ratssaal verantwortlich sind.
- in wie fern durch den „Chrüzlistich“ die Anzahl Voten, insbesondere auch bei unbestrittenen Geschäften, verringert werden könnte.
- ob der „Chrüzlistich“ dazu beigetragen hat, dass das Interesse der Parlamentarier an den eigentlichen Grossratsdebatten abgenommen hat und ob auf die Erstellung des „Chrüzlistichs“ in dieser Form verzichtet werden könnte.
- mit welchen weiteren Massnahmen das Interesse an den Debatten gesteigert werden könnte.

Tommy E. Frey, Alexander Gröflin